



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1687. N 146 Vom 16 SEPTEMBER.

1687

1687.



N^o 146

RELIATIONS COURIER

Vom 16 SEPTEMBER.

Algiers, vom 15 Aug.

LISTA deren Schiffe / welche theils noch in diesen Haven liegen / und theils schon auff dem Raub aus sind / wie viel Stücken sie führen / und wie sie genandt sind.

Des Bassa Schiff Hamet Rais 64 Stück n. Silbern Stern.	Mustafa Rais Canary 36 die guldene Rose.
Alli Rais Canary Admiral 44 guldene Rose.	Mahomet Hogia 36 der Ros- sen Baum.
Mahomet Rais 44 Limonien Baum.	Mahomet Rais 34 die Rose in einem Ringe.
Cara Mustafa 46 der halbe Mond in einem Ringe.	Buffron 34 die Sieben- Sterne.
Harrek 40 die Sonne.	Corally Rais 30 der Uranien Baum und Zweyge.
Fetta Rais 43 Limonien Baum mit verguldeten Blumen.	Abdrahamet Rais 28 der Ura- nien Baum.
Hadge Bittola 40 der guldene Löw.	Mahomet Seghtge 28 Limo- nien Baum.
Mustafa Rais 36 das Seelan- dische Wapen.	Truffus Rais 28
Samsone Rais 40 der Ura- nien Baum.	Welly Rais 26 Uranien Baum
	Haffain Rais Trapall. 26
	Biskain 28 Seelandis. Wapen.

Alle vorhergemeldte sind Schiffe mit 2 Verdeck.

Ally Rais 20^{te} Stücken ein Ura-
nien und 2 Cypressen Bäume
Mustafa Rais 20 Holländis.
Wapen.
Ube Rais 16 Löwe mit 2 Rosen
töpfen.
Mustafa Rais 16 ein schlechter
Spiegel.
Burnas Hogia 16 der Dau-
phin.

Asponigh Fregat 12 Fließing-
sche Wapen.
Furnelhee 10 ein enger Spie-
gel.
Osmond Rais ein Niederlan-
disch Schiff 14 ein Mann
in seinem Spiegel.
Ziem 3 Galeen und 2 halbe Ga-
leen / 7 Brigantinen und
7 Barcken.

Livorno / vom 8 Sept.

Den 4 dieses kam alhier ein Englisch Schiff an in 15 Tagen von
Algier / dessen Schiffer confirmiret, daß diese See-Räuber bereits
13 Französische Schiffe genommen / und Preß erkläret / und einen
öffentlichen Krieg wieder Frankreich erkläret bey Straffe / daß der
erste eher als in 20 Jahren Friedens- Tractaten vorschlagen wer-
de / seinen Kopf verlieren sol. Sie haben 22 Schiffe auff der See /
davon etliche nach Lepanto gehen / in Hoffnung reiche Französische
Preisen zu bekommen / welche bis dato von diesem Friedensbruch
keine Nachricht haben. Es sind 2 Englische Fregatten zu Algiers
gewesen / so alle Englische Slaven / die jüngst in Holländischen Schif-
fen genommen worden abgefördert / die auch alsofort gehändiget
worden / welches ein augenscheinliches Zeichen ist / daß sie Friede
mit solcher Nation hatten gedencken.

Londen / den 16 Sept.

Der König ist den 8 dieses / über die Newer Fort / nahe bey der
Stadt Flint / allda er durch den Scheriff der Provinz / und in der
Stadt durch den Bischoff von St. Asaph samt seinen Geistlichen
empfangen ward / passiret. Hat Holywell oder den heiligen
Brunnen besichtigt / folgendes dajelbst das Mittagsmahl ge-
halten / die Krancken / gleichwie er in allen Städten / wo er über-
nachtet / einmahl / und zu Chester 2 mahl gethan / angerühret /
sich gegen dem Abend wieder nach Chester begeben ; Den
9 einer Collation / so auff dem Rathhause vor ihm bereitet / beyge-
wohnet / und denselbigen Tag seine Reise nach Neupoort / allda er
bey spetem Abend angelanget / und den 10 nach Flechtfield fortge-
setzet / auff den Frontiren ward Se. Mayst. durch den Lord Zer-
vers / Gouverneur in der Graffschafft Stafford / und am

Ende der Stadt Jurisdiction durch den Lord Major und Magistrat empfangen / und bis an den Bischofflichen Pallast alda der Dechant samt seinen Capital eine kurze Willkommens Rede that / begleitet worden. Der König hat ehe er dahin kommen / bey dem Ritter Thomas Wilbraham gespeiset / und darnach das übrige von der Königl. Tische / die den gewesenen König ehemahls in Sicherheit behalten / das Hauß von Bischo bell / und etliche anders herumb z. legene Derther / allda diese Provinz so viel vor ihrer Prinzen Conservation gethan / besichtlaet. Folgendts ist Seine Mayst. den 11 dieses in Begleitung der grossen Scherifs und der Edelleute der Provinz / die ihm entgegen gangen / zu Conventry arriviret / etlichen Meilen von der Stadt durch den Grafen von Northampton / Gouverneuren der Graffschafft Warwick / und bey dem Eingang der Graffschafft von den zween Sherifs / dem Gouverneur Lieutenant und vielen Edelleuten recipiret / durch den Ritter Thomas Norton / einen von den Gouverneur Lieutenanten im Nahmen ihrer aller / und an der Stadt Thor allda der Lord Major samt den Sherifs in ihren Ceremonien Kleidern ihn empfangen / durch den Recorder mit einer kurzen Rede / bewillkommet / und durch die Burgererschaft / so im Gewehr stunden / bis an sein Logiment begleitet worden. Den Sonnabend deliberirte die Universität zu Oxford / auff was Weise sie den König des Nachmittags empfangen wolten / und beschlossen / daß die Häupter von allen Collegien in ihren Ceremonien Kleidern nebenst dem Vice-Cankler / auch Leutung der Glocken zu St. Margareten / zu Pferde sitzen solten / gestalt auch geschah; und erschienen 24 Doctores in Scharlacken / und 18 Magistri in Sammeten Kleidern / und empfangen Se. Mayst. eine Meile von der Stadt / allda der Vice-Cankler auff seinen Knien / da die übrigen unterdessen dergleichen thäten / eine treffliche Oration hielte Monfr. Neugh / der in dem Magdalenen Collegio erwählte Präxident / blieb zu Verhütung alles Ungemachs zu Hause / an der Pforten ward der König durch den Lord Major und Utermannen bewillkommet / und durch den Recorder / wie auch durch den Drator der Universität treffliche Reden gehalten. So bald der König wiederumb zu Witthal wird ankommen seyn / sagt man / das 40 Kriegs-Schiffe von der kleinsten Sorte in die See gebracht werden sollen / davon eine Esquadre unter dem Commando des Ritters Robert Holmes nach West-Indien gehen / und die übrigen / vor hiesigem Lande kreuzen sollen.

Londen/ vom 16 Sept.

Verschieden Sonnabend endigten sich die Sessiones in Olbba:
ly / woselbst 9 Persohnen ihr Urtheil zum Tode empfangen.
Griffich der Dschentwelder sol erst in der nechstkünftigen Session
sein Urtheil empfangen/ und die 9 Auftrubr/ Stiffter/ welche com-
deniret von Holborn Barres zu den Orth/alda sie die Ungelegen-
heit angerichtet/ gezeiffelt zu werden/ und jedweder 5 Pfund Ster-
ling Straffe zu geben/ sollen 3 Monath im Zucht/ Haug arbeiten /
und Versicherung wegen ihres künftigen guten verhaltens ge-
ben. Der Bischoff von Orford/ welcher etwas unpaß / hat seinen
Capellan an seine Stelle und ihn repräsentirend / zum Präsident
des Magdalenen Collegii installiret zu werden/ abgeschicket / die
Haupter aber des Collegii / so dieser Sache zusammen kommen
waren/ haben ihm geantwortet / Locus est plenus. der Platz ist
ist erfüllet / und ihnen also an seinen Herren den Bischoff / unver-
richteter Sache wieder zurück geschicket. Als der König nach
Orford kam/ ward er durch den Recorder mit einen güldenem Beu-
tel/ und durch die Universität mit einer Bibel und etlichen Lateini-
schen Orattonen regalirt. Se. Mayst. begab sich in Christi Kir-
chen/ ließ die Glieder des Magdalenen Collegii zu sich fordern/ und
begehrten ernstlich / daß sie den Bischoff zu Orford zu ihren Präsi-
denten admittiren solten. Hierauß fielen sie auff ihre Knie / und
bathen / daß ihnen zu reden möchte verjõnnet werden / und als sie
solches erhalten/ sagten sie/ daß allbereit ein neuer Präsident recht-
mäffig erwehlet und eingesezet sey/ daß sie die Macht nicht hätten/
ihn ohne sich selbst meynendig zu machen wieder abzusetzen / und
daß sie lieber/ als solches zu thun/ so eine schwere Straffe/ als es S.
M. beliebte ihnen auffzulegen sich unterwerffen wolten/ der König
hat sich aber über diesen Ungehorsam sehr mißvergnügt bezeuget/
und dabey angefüget / daß sie ihn weder als einen König noch als
einen Edellmann tractireten.

Aus dem Kayserl. Lager/ den 22 und 23 Aug.

Heut q: nge auch die Kayserl. Armee von der Insul wieder
ab / nahme ihren March gegen Bata hinauff / und setzten sich wie-
der eine Stund disseits.

Den 24 und 25 Aug. marchirte die ganze Armee Bata vor-
bey / schlug sich wieder zur rechten Hand der Donau zu / und se-
het sich anig: Nachmittag umb 1 Uhr 3 Meil von Bata/ der Feind
soll bey Peter Warabehn disseits gangen seyn / also in gemein dar:

vor gehalten wird / daß man ihn wieder auffsuchen wolle; Indeſſen ſolle dem General Dünnewald Ordre geſchickt ſeyn / wieder über die Drav u geben / und ſich Eſſeck zu bemächtigen ſuchen.

Den 26 und 27 Ditto marchirte die Armee weiter die Donau hinunter / es wurde das Lager bey Rülck geſchlagen / allhier ſtehet zwar kein einzig Hauß mehr / allein noch ein feines Kirchel / ſo in zimlichem Stand / vtelteich: Evangelisch oder Reformirt geweſen.

Den 28 und 29 Ditto wurde bereits der March biß Ordet fortgeſezet / es iſt aber alhier / wie dieſer Gegend überall / nichts als das untere Mauerwerck von einer auff teutiſche Art erbauten Kirchen.

Den 30 ſandte man alhier / weilen geſtern ein ſehr ſtarcker March / wegen Mangel deß Waſſers gethan wurde / ſtille / maſſen auch die Infanterie zuruck bleiben muß; Ihr. Durchl. der Herzog gaben dieſen Morgen dem Brückenmeiſter Befehl zu viſitiren / an welchem Orth eine Brücke über die Donau könne gelegt werde.

Den 31 und 1 Sept. In dieſen 2 Tagen wurde der March wiederumb zuruck die Donau hinauff genommen / und heut die Armee in dem den 29 gehaltenen Lager wiederumb geſezet / allwo wir die Proviant und andere mit Lebens-Mitteln beladene Schiff von Baia angetroffen.

Den 2 Sept. ſtunde die Armee ſtille / und kame die Infanterie / welche wegen deß geſtrigen ſtarcken Marches zuruck bleiben mußte an / wie man vernimt / dorſſte wohl diß Jahr wenig können mehr berichtet / und Erlau und Stuhlweiſſenburg nun bloquirt / gehalten werden; Der Feind ſoll ſich wegen Ermangelung der Lebens-Mittel auff Griechiſch Weiſſenburg reterirt haben / einige Bauerſteuth ſeynd überkommen / berichtend / daß bey ihnen ein klein ſtück Brodt umb eine Ducaten verkauft worden / Hr. General Dünnewald ſtehet vor Eſſeck / es werden Hr. Gen. Rabatta und Balſi mit 3 Regimenten zu Pferd bey der Erönung auffwarthen / die Armee gehet der Theiß zu / ſoll in Ober-Ungarn und Siebenbürgen vertheilt werden.

Wien / vom 14 Sept.

Der Käuſerl. Armee vorgehabte groſſe Deſſeine ſind durch ſtetes Regenwetter dergestalten verhindert worden / daß man mit der Haupt-Armee wenig operiren können / auſſer daß einige Detachementen gegen Croathen / Peter-Varadein und gar gegen Ober-Ungarn gängen / deß Feindes Vorhaben zu recognosciren / und weilen

selber so wohl Effect als andere halibahre Plätze wohl besetzt/ und er ohne Zeit weiters zu campiren nicht vermocht. hat sich der Groß-Bezier in nechstgelegene Palancka/ und umbliegende Dörffer unter Walcowar logiret, ebenfals abzusehen/ was die unfrigen weiters tentiren möchten. Was nun die auscommandirte Detachementen ausrichten werden/ thut man mit Verlangen erwarten. Erlaubet noch bloquirt eingeschlossen. Jüngst als unsere mit Strücken Salve geben/wegen erhaltener Victorie wieder den Groß-Bezier hat die verstockte Löckelin mit 20 Canonen aus Mongas in unser Lager/ doch ohne Schaden/ schießen lassen/ und weilten gewisse Kundschaft/ daß nunmehr grosser Mangel/ wie auch contestiret wird/ daß sie jüngsten viel alte Leuthe/ Wesber und Kinder heraus gejagt/ so den Unfrigen in die Hände gehen wollen/ selbe aber nicht nidergemacht/ sondern mit Gewalt wieder zurück getrieben worden/ als ist weiter kein Zweifel/ daß sie sich nicht lange mehr werden halten können; Ingleichen hat sich Eraina/ so dato den Mongahern Proviant geliefert/ in unsere Protection ergeben.

Wien/ vom 15 Sept.

Brieffe vom 3 dieses/ so wohl von der Urnee als andere von Ofen confirmiren, daß Hr. General Dünewald vor Effect seye / von dannen stündlich was neues erwartet wird. Zu Ofen ist ein Türckischer Chiaus angelanget/ welcher den Frieden inständig urgiret, und wie man vernimmt/ viel grösser Offerten als jemahlen thut/ so gar Griechischweissenburg zu restituiren, man wird aber keinesweges einen Particular Frieden acceptiren.

Unter Jaslowicz/ vom 28 Augusti.

Die Königl. Herrschaft befindet sich alhier / unter den Gezellten; der Königl. Prinz aber / mit den Hn. Hn. Feld: Herrn / hat sich ins Lager unter Kamintec begeben / alwo er heute Abends angelanget / umb einen Versuch zu thun / ob man mit Feuer einwerffen / das in Kamintec eingeführte Stroh und Heu anstecken und ihnen die Fouragie verderben / und die Bestung beängstigen könne; weßhalben man / ehe die Brücke über den Daisler unter Wasilowice fertiget wird / die Zeit mit Bombardiren in Kamintec verbringen soll / wann dann die Brücke fertig ist / soll unser Urnee bald übergehen / und daselbst auff des Feindes Ankunft warten / und ihme die Conjunction mit dem Kamintecischen Presidio verwehren; magen man von des Feindes Anzuge / und zwar starck

der / als man verhofft / anugsahme und gewisse Nachricht hat / Bes
sonders / weil die ganze Krymische Orde / sich wegen der Mosk
kowitz nicht zubefürchten hat / dannenhero die ganze Krymische
Macht / wider Uns wird angeführet werden. So haben wir auch
auß Know von unserm Hn. Residenten Hn. Gloskowsky / vom 12
Augusti dieses / daß der Czarische Fürst Galiczyn / dem 27 Juny
von Karacz / Kraetz / zurücke nach dem Fluß Samar gegangen /
weil daselbst der gewesene Feldherr Samuelowicz / alles Hen und
Graß verbrennen und vernichten lassen / auch daselbst die Wasser
vertrucknet gewesen / daß die Armee etliche Tage ohne Wasser ge
wesen / daß also die Armee keines weges fortkommen können / weil
sie von den Pferden abkommen / dieses alles ist durch des Samue
lowicz Berrätherey geschehen / denn er allemahl seine Adhärenten /
unter dem Pratext einer Parthey auß commandirt / und voraus
gesandt / welche ansiat Recognoscirung vom Feinde / alle Gewächse
verdorben / und täglich Conferenz mit dem Han gepflogen ; da
mahls stund der Han auffm Koloczynner Fluß / Iko stehet er auff
Kalanczak / der Muradyn Sultan unter Kasikermen / alwo er dis
jeits den Dniپر auch schon übergangen / weil dann nun die Mosk
kowitzischen Völcker zurücke gegangen / und der Galiczyn mit seinen
Moskowitzischen und Cosakischen Völkern / an seine Gränze wie
der kommen ist / hat er unnötig befunden / daß unser Resident bey
der Armee verbleibet / denn er zurücke nach der Stolicke expediret /
umb die künfftige Campagne desto früher anzufangen / und so bald
das frische Graß sich zeigen wird / im Felde zu stehen / welches der
Feind nicht wird können verbrennen. Die ganze Artillerie ist in
Alberke und Harkow blieben. Den 2 Augusti Morgens als die
Moskowitz in ihrer Clerkwe wahren / nach Abreysse des Herrn Re
sidenten / sind auß den Cosakischen Lager in aller stille 20000 Fuß
Völcker bey den Moskowitzern ankommen / recht wo die Mosko
witzer den Samuelowicz pro securitate gehabt haben / und umb
ringten bald das Gezell wor sie ihre Clerkwe hielten / daselbst sich
der Samuelowicz mit seinem Sohn Jacob befunden / und ihn ge
fangen genommen / darauß ein Tumult entstanden / und in selber
Clerkwe die Cosakische Gemeine / und ihre Eltesten des Samue
lowicz Adhärenten Tyrannischer weysenieder gemacht / nemlich Ki
raszko / Affawule einen General / und andere mehr / die anderen
entflohen / in daß Moskowitzische Lager / Samuelowicz aber / mit
seinem Sohn / sitzen bey den Obristen Schützen der Czaren sonst

Strzelicen genandt; selbiges Tages setzte der Fürst Galiczyn 4
Candidades auff / darauff sie einen Feld-Herrn wehlen solten / wie
dann die Gemeine den Marepa erwöhlet / und die Bulav überge-
ben haben. Hinter den Duffter entzünd ein grosser Aufruhr und
Todschlagen / auch Räuben / so daß der Hr. Resident mit genaues
Noth nach Kryw entkommen / ehe er dahin kommen / mußte er in
Had;ac drey Tage bleiben / welches vom gemeinem Pöbel belagert
und besturmet gewesen / auch viel Flecken und Dörffer von ihnen
aufgeplündert / da sie vernommen / daß sie ihren Feld-Herrn in Ar-
rest genommen haben / persvadirte immittelst der Hr. Resident den
Galiczyn / daß J. R. M. sich darauff verlassen / daß Kryw von ihm
solte versperrt worden seyn / damit der Türcke keine Assistentz vor-
de Zattern hette / er vernehme aber von Verrichtung solcher grossen
Armee der Czaren nichts / darauff der Galiczyn geantwort / die
Armee ist auf Zaporozje von mir ordinirt / bis in den Herbst daselbst
zu verbleiben / den Han zu infestiren / damit er und seine Völcker
auff Kryw nirgents anßgehen / und also an die Polnischen Grän-
zen Versperrung thun können.

Wrier / vom 16 Sept.

Nach der neuen Bestung Montroyal / wohin dieser Tage zwö-
Bataillonen Infanterie aus der Guarnison von Luzenburg zu Ne-
nich zu Schiffe gebracht / und auff der Mosel hinab geführet worden /
wird noch mehr Milliz detachiret werden. Unter dessen nimmt die
Seuche in dieser Bestung so heftig zu / daß in dem Hospital zu
Croft bey 1000 Krancke / ohne die bereits gestorben sind / liegen. An
dem Schloß zu Trarbach wird eben so starck als an Mont-royal
gearbeitet / weil besorget wird / daß der letzte Orth so geschwinde
nicht / als man sich anfangs eingebildet / vollzogen / oder in Defen-
sion gebracht werden kan. Die Sträucher / so hinter dem Schloß
gestanden / hinter welche man mit der Artillerie und Volk ganz be-
deckt marchiren können / sind außgerottet / und sollen an derer Stelle
drey Redouten von ungleicher Höhe auffgeworffen werden. Die
Fortification werden an beyden Selten der Mosel merklich be-
fordert / und durch die Franzosen aller Orthten umbher grosse Prä-
paratorien zu einem trefflichen Widerstand im Fall der Noth ge-
macht.

Brüssel / vom 21 Sept.

Gestern Nachmittags wurden in unser grossen Kirche mit vielen
Ceremonien 2 Türcken getauffet / als ein Knabe und ein Mädchen.